

„MiWuLa“ ist eine Reise wert...

...fanden alle elf Teilnehmer schon am Donnerstagabend, dem ersten Tag unserer Hamburgreise. Die vorangegangene Nacht im CityNightLine war nicht für alle gleich erholsam verlaufen. Für die Rückreise waren wir uns einig: im Liegewagen schläft man wesentlich besser als im Ruhesessel.

Miniaturwunderland (MiWuLa)

Auch für „Nicht-Hamburger“ ist es erstaunlich zu sehen, was in einem alten Lagergebäude des Hamburger Binnenhafens im Laufe der letzten drei Jahre für eine H0 - Modellanlage entstanden ist. Roger Kochs Zeitplan hat sich sehr bewährt; wir gehörten am 27. November zu den ersten Besuchern und konnten ohne Gedränge und zeitliche Einschränkungen versuchen, hinter die Geheimnisse des Wunderlandes zu kommen. Vieles brachte uns tatsächlich zum Staunen, so etwa das raffiniert

ausgebaute Faller-Car-System: Computergesteuert fahren hier gleichzeitig einige Dutzend Autos über die mit eingelegten Drähten präparierten Strassen. Jedes Fahrzeug enthält neben einem Akku einen Mikroprozessor, über den die programmierten Szenarien gesteuert werden. Pro Stunde wird die allgemeine Beleuchtung vier Mal auf Nacht eingestellt. In dieser Phase ergeben sich effektvolle Feuerwehr- und Ambulanzeinsätze, die von den Besuchern belagert werden – wie in Wirklichkeit!

Auch im Herz der Anlage, dem Leitstand, kann man verweilen: Von hier aus werden ca. 500 Züge gesteuert und überwacht. Videokameras zeigen Schattenbahnhöfe und kritische Weichenstellen. Für uns besonders interessant war auch der vorläufig noch abgetrennte Amerika-Teil. Er besteht erst im Rohbau und zeigt jetzt noch sehr viel vom Innenleben einer solchen Anlage, gleichzeitig kann man als Besucher miterleben wie der „Alltag“ der Hamburger-

Modellbauer aussieht. Reportagen über den Baufortschritt und auch sonst sehr viele MiWuLa-Informationen findet man übrigens im Internet unter:



www.miniatur-wunderland.de.

Ein Abend in Hamburg

Am Abend genossen wir gemeinsam die besondere Atmosphäre des Ratsweinkellers in der Altstadt. Gerade rechtzeitig kamen wir zum Hotel zurück: an jenem Abend war im Hafengebiet die Bambi-Preisverleihung der Unterhaltungsindustrie. Die letzten Prominenten sahen wir noch im gegenüberliegenden Fünfsternehaus verschwinden. Der Maibach-Mercedes war wirklich ein Traumwagen!

Modellbauwelt

Freitag, der 28. November war der Eröffnungstag der Ausstellung „Modellbauwelt“, die in fünf Hallen der Hamburger Messe abgehalten wurde. Norddeutsche Modellbauvereine zeigten hier eine enorme Vielfalt von Arbeiten. Bagger und Trucks in jeder Grösse wurden



im Einsatz an Sandhaufen vorgeführt; in der höchsten Halle war sogar ein Indoor-Modellflugplatz eingerichtet, wo die Besucher – geschützt durch Fangnetze – die Steuerkünste der Erbauer miterleben konnten. Für uns eine besondere Entdeckung war in der Eisenbahnhalle: in Hamburg existiert tatsächlich ein Norddeutscher Furka-Bergstrecken-Club. In ca. zehn sorgfältig ausgestalteten Modulen stellten sie einen Streckenabschnitt oberhalb des Bahnhofs Gletsch dar. In dieser Halle waren auch die meisten

„Altwarenhändler“, die aus Liquidationen und Abbrucharbeiten Material verkauften: je nach Blickwinkel, einmalige Gelegenheiten- oder „Fallen“ für die Besucher. Bastlermaschinen und ein reiches Angebot an Rohmaterialien für den Modellbau bereicherten auch die Halle mit den grösseren Flugzeugmodellen. Faszinierend waren da die präzise steuerbaren, von Elektromotoren angetriebenen Zeppeline. Für Schiffsmodelle war schliesslich ein ca. 300m² grosses Wasserbecken, in dem vom Saugbagger bis zum U-Boot alles anzutreffen war. Schiffsmodellbau ist in Norddeutschland sehr beliebt und hat entsprechend viele Anhänger.



Hamburg – Die Stadt

Das schöne Wetter lockte uns am Nachmittag hinaus in die Stadt: Hafenumrundfahrt auf der Elbe, ein Gang durch den alten Elbtunnel bei den St.Pauli-Landungsbrücken, Aufstieg auf den Turm der St. Michaelis-Kirche, ein Rundgang durch den Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz gehörten zu den Zielen unserer Ausflüge. Zufrieden mit den zwei reichlich ausgefüllten Tagen trafen wir uns am Abend wieder am Hauptbahnhof zur Rückfahrt mit dem CityNightLine. Danke, Roger, für deine gute Reisevorbereitung!

Autor: Peter Fankhauser
Fotos: Marcel E. Koch